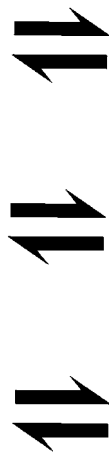




Ausgabe
2-3.05



Inhalt:

Brief des Obmanns	2
TA - Weltkongress in Edinburgh	3
Das EATA Council in Edinburgh.....	4-5
Die EATA – Namen und Zahlen.....	6
Fachgruppentag Pädagogik in Darmstadt.....	7
Nachlese zu Lindau.....	8
TA – Wege zum Glück.....	9
Auszug aus der ZTA.....	10-11
Symposium 2006 in Salzburg.....	12
Die vorletzte Seite.....	15
Termine	16

Brief des Obmanns

Liebe Mitglieder,

eigentlich sollte dieses INFO schon im Sommer erscheinen. Aber in der europäischen und deutschsprachigen TA-Welt war so viel los, dass es erst jetzt, dafür mit einer Doppelnummer kommt.

Es gibt daher diesmal zwei Berichte von Kongressen (Lindau und Edinburgh), von einem Fachgruppentag der Pädagogen (Darmstadt) und einen ausführlichen Bericht von unserem EATA-Delegierten Helmut Bickel, der uns und das ITAP noch bis zum nächsten Frühjahr vertritt. An dieser Stelle sei ihm ein herzliches Danke schön! ausgesprochen, denn so eine Vertretung ist mit sehr viel Arbeit verbunden....!

Von unserem Vorstandsmitglied Ulrike Hoffmann haben wir einen schönen Artikel zum Thema „TA – Wege zum Glück“ und von Susanna Weilke wieder den Auszug aus der ZTA.

Und noch etwas ganz wichtiges: die Ankündigung unseres nächsten Symposiums, das vom 6.-8. Oktober 2006 wieder in Salzburg stattfinden wird. Das Thema „Kompetenzen – messen – entwickeln – fördern“ verspricht sehr spannend zu werden.

Wenn ihr uns (dem Vorstand) sagt, welche Schwerpunkte ihr euch wünscht, was wir in unserer Vereinsarbeit berücksichtigen sollen, so berücksichtigen wir das gerne! Wir freuen uns über jede Anregung, Kritik, aber auch über Zuspruch!

Jetzt wünsch ich euch einen schönen Herbst und Winter und einen guten Jahresabschluss

euer Obmann
Hans-Georg Hauser

Eine Korrektur zu den Funktionen im Vorstand:

Mag. Norbert Berggold ist Schriftführerstv. (und nicht wie angeführt Kassierstv.)
Dr. Kurt Riemer ist Kassierstv. und nicht wie angeführt Schriftführerstv.)



Nicht nur die G 7-Staatsmänner trafen sich in Edinburgh – auch die TA-Welt

TA-Weltkongress Edinburgh Juli 2005

Ein Erlebnisbericht von Werner Vogelauer PTSTA-O

Im schottischen Edinburgh fand bei strahlendem Wetter vom 6. – 10. Juli 2005 wiederum ein weltweiter TA-Kongress statt. Etwas außerhalb der Stadt in der James Watt-University fand der Kongress eine nette Heimstatt, mit viel Grün und ruhiger Atmosphäre. Die Stadt war durch eine direkte Buslinie leicht erreichbar.

Eine überraschend große Anzahl von österreichischen TeilnehmerInnen fand sich zum TA-Kongress ein.



Am Mittwoch war ich im internationalen TA-Trainer-Meeting sowohl Teilnehmer wie auch Mitakteur. Das TA-Trainer-Meeting, geleitet von Charlotte Sills als Vorsitzende des PTSC, gemeinsam mit ihrer Nachfolgerin aus Italien, Maria Teresa Tosi, sowie Servas van Beekum, als ITAA-Vertreter, enthielt folgende Schwerpunkte:

a) Austausch der aktuellen „aufregenden“ Themen in den Ländern. „Ländergruppen“ von ca. 6 Personen wurden gebildet. Anschließend trafen sich „mixed groups“ mit Personen aus verschiedenen Ländergruppen. Plenumsberichte der diskutierten Themen folgten. Eine Fülle von Flips war sichtbar. Diese werden im nächsten PTSC-Telegramm dargestellt.

b) Das Thema Level II Prüfung war auf der Tagesordnung. Zuerst ein Bericht einer ITAA-task group mit ihren Ideen und Vorschlägen.

c) Anschließend die Powerpoint-Präsentation der deutschsprachigen task group („Wirtschaft in Bewegung“ -WiB) durch Ute Hagehülsmann und mich.

Die beiden letzten Punkte wurden ausführlich im Plenum der ca. 100-150 Anwesenden besprochen. Es gab ein gutes Echo, einige wichtige Anmerkungen, auch „Nebenschauplätze“. Das Wichtigste aus deutschsprachiger Sicht.

Das vorgeschlagene Pilot-Projekt wird ziemlich wahrscheinlich am 18.10. 2005 (in einer gemeinsamen Sitzung von ITAA-



VertreterInnen, PTSC-VertreterInnen und WiB-VertreterInnen in Wien) beschlossen und kann dann ab 2006 eine neue Vorgehensweise anwenden!*)

Die vielen angebotenen Workshops waren verstreut über das Universitäts-Gelände, tw. auch schwierig findbar und lange Wege legte ich dabei zurück. In Gesprächen erfuhr ich, dass so manches Workshop eher einfache Thematik und wenig Substanz hergab. Ich hatte Glück und war scheinbar in tiefer gehenden Workshops wie....

- M. Laugeri (CH), Emerging Change in Organisations
- G. Petriglieri/ J. Hurd, The Experience of Becoming – Prof. Development as a Transformational Space
- A. de Graaf/ J. Levy, Einstein and the Art of Sailing



Die internationale Gemeinschaft wurde bei den vielen persönlichen und Kleingruppengesprächen sichtbar, die in den Pausen und Randzeiten des Kongresses stattfanden. Immer wieder fanden sich Personen aus verschiedenen Ländern zusammen. Endlich wieder mal, nach längerer Zeit, zum persönlichen Austausch, zum Fachsimpeln, zum Planen für weitere Aktivitäten usw.

*) das Projekt ist mittlerweile beschlossen!



EATA COUNCIL 2005 in Edinburgh

Von Helmut Bickel, PTSTA-O, CTA-P, österreichischer Delegierter zum EATA-Council

30 Delegierte und EATA-Funktionäre aus 22 europäischen Ländern trafen sich vom 4.- 6. Juli 2005 in Edinburgh zum jährliche EATA- Council. Der Zweck: Jenen Menschen einen organisatorischen Rahmen zu bieten, die TA als Methode erlernen und als Profis anwenden wollen.

In etwa 10 Arbeitsgruppen (Committees, Task-Forces, Executive etc.) wurden etwa 90 Manntage auf ehrenamtlicher Basis geleistet.

Im Folgenden möchte ich einen persönlich gehaltenen Einblick in die Arbeit des Council geben.

Als Transaktionsanalytiker bin ich darauf trainiert nicht nur auf die Inhalte zu sehen sondern auch auf die Prozesse zu achten. Natürlich – in der EATA wird Politik gemacht. Da wird Lobbying betrieben, werden Seilschaften geformt, Informationen werden strategisch platziert etc. Ist das kompatibel zur +/- Haltung? Ich denke schon. Ich habe viel sportlichen Ehrgeiz erlebt. Vergleichbar einem schnellen Eishockey-Match. Symbiotische Rücksichtnahme gibt's wenig. Dafür aber eine Menge Respekt vor erbrachter Leistung und eine schöne Stroke-Kultur. Und ein sehr hoher Arbeitsethos bezogen auf das gemeinsame Ziel: „TA - ein Platz für Wachstum und Entwicklung“.

Was ist das EATA-Council?

Es ist die Versammlung aller Delegierten der Mitgliedsländer der EATA. Diese Versammlung steuert die EATA und ist der General-Versammlung Rechenschaft schuldig. Als österreichischer Delegierter bin ich Teil dieses Councils. EATA wächst!

Die EATA wächst deutlich. Zurzeit vertritt das Council etwa 7000 organisierte TA-AnwenderInnen. Die Zahlen in nebenstehendem Kasten (Abb 1) geben einen Einblick.

Die EATA ist somit die mitgliederstärkste TA Organisation der Welt. Dies birgt in sich viele Herausforderungen. Wachstum ist eine Herausforderung für die Organisation. Eine der Herausforderung ist laut EATA-Präsidentin Adrienne Lee die daraus resultierende Verantwortung für die TA-Weltgemeinschaft. Wenn ich sie richtig interpretiere,

geht es hierbei unter anderem die Neudefinition der Beziehung zur ITAA.

Wachstum findet insbesondere im Osten Europas statt. Am beeindruckendsten ist hier wohl Rumänien. Unter der Ära Ceausescu war es den Universitäten verboten gewesen, Psychologie zu lehren. Nun gibt es in diesem Land eine rege TA-Szene mit über 150 eingetragenen Mitgliedern.

Auch Russland hat immerhin 60 registrierte TA-Mitglieder und nun seit Edinburgh auch zwei TSTA's! Eine aus diesem Wachstum resultierende Herausforderung ist die Notwendigkeit, gut übersetzte TA-Literatur zur Verfügung zu haben. Daran arbeitet das „Translations and publications committee“. Nebenbei: Das EATA Trainingshandbuch ist zurzeit in 6 Sprachen verfügbar.

Ein Nachteil des Wachstums ist sicherlich die Nationalisierung. Verbände wie jene von Deutschland, England oder Italien können auf Grund ihrer Größe selbst Prüfungen abhalten ohne auf Hilfe von Außen angewiesen zu sein. Hier braucht es die Standhaftigkeit und Kreativität des COC (Commission of Certification) um sicherzustellen, dass das verbindende Element der Internationalität erhalten bleibt.

Im PTSC (Professional Training and Standards Committee) und im COC (Commission of Certification als Subcommittee des PTSC) wird an den Ausbildungs- und Prüfungs-



standards gearbeitet. Das PTSC ist jene Arbeitsgruppe, der auch ich angehöre. Die aktuelle Überarbeitung des Handbuchs ist zum Beispiel ein Arbeitsergebnis dieser Gruppe. In dieser Arbeitsgruppe besteht die Herausforderung darin, zu balancieren zwischen der geforderten Transparenz und Zuverlässigkeit von Regeln und der lebendigen Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingung.

Neben vielen anderen Dingen war das PTSC auch mit der Neuorganisation der Level-II-Ausbildung befasst. Da für die meisten Leser die inhaltlichen Details der Lehrenden-Ausbildung nicht interessant sein werden, will ich an dieser Stelle eher den Prozess reflektieren: Ich empfand die Bereitschaft, sich selbst in Frage zu stellen, erstaunlich hoch. Vielleicht ist es das, was man unter einer lernenden Organisation versteht.

Das COC hat die Aufgabe die Prüfungen (schriftlich und mündlich) transparent und fair zu gestalten. Vieles von dem, was wir heute in der TA als wertschätzende Prüfungskultur kennen, wurde im COC entwickelt.

Beispielsweise wurde diesmal unter anderem die Frage diskutiert, ob es im Rahmen der schriftlichen Prüfung für den Kandidaten und den Prüfer besser ist anonym zu bleiben oder die Identität offen zu legen.

Ein anderes Thema war der transnationale Vergleich der Prüfungsergebnisse der schriftlichen Arbeiten. Dabei ist aufgefallen, dass in England etwa 20% aller Kandidaten durchfallen. In Deutschland sind es nur etwa 6%. Die englischen Kollegen sind alarmiert und wollen nun herausfinden, woran das liegt. Dazu wurde beschlossen, ausgewählte, korrigierte Prüfungsarbeiten transnational nachkorrigie-

ren zu lassen. Die Arbeit im COC ist viel Detailarbeit. Das Ergebnis sind Regelungen, auf die sich der Kandidat, der Ausbilder und die Prüfer verlassen können - in ganz Europa!

Finanziell geht es der EATA gut. Es sind Reserven für 2 Arbeitsjahre vorhanden. Da die Finanzstrategie aber nur Reserven für 1 Jahr vorsieht, wird der Überschuss in den Bereich Research investiert. So wurden schon im vergangenen Jahr erste Forschungsprojekte in Italien unter der Führung von Resi Tossi (TSTA, Italien) gestartet. Angesichts des dringenden Bedarfs nach weiterer Forschung (im Psychotherapiebereich) hat das Council entschieden, im kommenden Jahr Forschungsansuchen für weitere € 15.000 zu bewilligen. KollegInnen aus Österreich sind hier aufgerufen, Forschungsprojekte einzubringen.

Was davon ist für Österreich relevant?

Als kleines Land hat Österreich einen besonders großen Nutzen aus der Internationalität. Wir bekommen auf diese Weise viele fachliche und menschliche Anregungen und können unsere

Qualitätsstandards überprüfen. Und wenn wir einmal die Kraft nicht aus uns selbst aufbringen können, können wir uns ein Stück mittragen lassen von einer großen Bewegung.

Damit es langfristig ein ausgeglichenes Geben und Nehmen ist, müssen die Österreichischen KollegInnen an den internationalen Konferenzen, Prüfungen und Gremien aber auch mitarbeiten. Vor diesem Hintergrund hat mich besonders gefreut, dass an der Tagung in Lindau etwa 60 ÖsterreicherInnen teilgenommen haben! In Edinburgh Conference waren wir immerhin noch etwa 8 Personen. Nun bin ich schon gespannt, wie viele österreichische Kollegen ich bei der Lehrendenkonferenz und den anschließenden Prüfungen in Hofgeismar sehen werde.

Eine Empfehlung am Schluss: Besuchen Sie doch mal die Website der EATA: www.eatanews.org. Sie wurde – auch mit meiner Mithilfe – technisch erneuert und wird nun mit viel Engagement vom Publications Committee gepflegt.

Helmut Bickel, www.TASeminar.at



Who is Who bei EATA

Präsidentin	Adrienne Lee (England)
VizepräsidentIn	Nevenka Milijkovic (Deutschland) Eugen Hriscu (Rumänien)
Generalsekretär	Kaare Kristiansen (Norwegen)
Executive Sekretärin	Marianne Rauter
Kassier	Jan Hennig (Deutschland)
Präsidentin PTSC	Maria Teresa Tosi (Italien)
Präsident COC	Marco Mazzetti (Italien)
Präsidentin Ethics Committee	Barbara Classen Meier (Schweiz)
Präsident Conference Committee	Eugen Hriscu (Rumänien)
Präsidentin European Connection	Marina Banic (Serbien)
Präsidentin Publications Committee	Madeleine Laugeri (Schweiz)
Präsident Research Committee	Marek Navratil (Czech.Reb.)
Webmaster	Alan Sparkes
Examiner Supervisor	Dave Spencley (England)
TEW Coordinator	Mathias Sell

EATA in Zahlen

NATION	TA GESELLSCHAFTEN	MITGLIEDER
<i>(STAND JULI 2005)</i>		
AUSTRIA	ITAP ÖATA ÖTISO	175
BELGIUM	ASSOBAT	81
CROATIA	UTA	25
CZECH REPUB.	CATA	35
DENMARK	DTA	25
FINLAND	FINTA	40
FRANCE	IFAT	480
GERMANY	DGTA	1510
HUNGARY	HATA CPAT AIAT	538
ITALY	SIAT/IRPIR/AUXIMON / SIMPAT/CPAT	1260
LITHUANIA	LTAA	30
MACEDONIA	MATA	17
NETHERLANDS	NVTA	213
NORWAY	NTAF	31
ROMANIA	ARAT	121
RUSSIA	RATA/SITA	63
SERBIA	SATA	37
SLOVENIA	SLOVENTA	28
SPAIN	ATA/APPHAT	123
SWEDEN	STAF	47
SWITZERLAND	ASAT/SGTA	842
UK	ITA / IDTA	1212
UKRAINA	UATA	63
Gesamt		6993

Adresse des EATA Sekretariates:

EATA
 Frau Marianne Rauter
 Silvanerweg 8
 D-78464 Konstanz
 Tel. ++49 (7531) – 955 190
 Fax: 593 (7531) – 95271
 EATA@gmx.com



MOTIVATION statt RESIGNATION



Über den konstruktiven Umgang mit dem Zeitgeist und

Ein Fachgruppentag der Fachgruppe Pädagogik und Erwachsenenbildung der deutschen Gesellschaft für Transaktionsanalyse:

Von Dr. Sylvia Schachner, Bereichsprecherin des ÖTISO für Pädagogik und Erwachsenenbildung

zentrale Leistungsüberprüfung und Schulvergleiche – alles Bereiche zu denen die TA Konzepte und Methoden anzubieten hat.

Am Abend rundete die Besichtigung des Darmstädter Hundertwasserhauses und ein gemeinsames Abendessen den gelungenen ersten Tagungstag ab.

Ebenso intensiv ging der zweite Tag weiter. Bei unseren Gesprächen zeigten sich viele gemeinsame Fragestellungen und Überlegungen der beiden Fachgruppen.

In einem gemeinsam abgehaltenen Workshop von Ulrich Schmidt (D), Hans Joss (CH) und mir – Sylvia Schachner (A) diskutierten wir die Möglichkeiten der TA in der Schulentwicklung und suchten nach einer Präzisierung des Begriffes „TA-Pädagogik“

Als Ergebnis bestätigte sich, dass TA viele Einsatzmöglichkeiten und Anwendungen im Schulbereich finden kann. Dies untermauerte Hans Joss eindrucksvoll in seinem Bericht über Schulen in Finnland, in denen bereits viele TA-Prinzipien, mit mittlerweile international bekanntem gutem Ergebnis, umgesetzt werden.

Weiters sind wir uns in beiden Fachgruppen einig, den Stellenwert der Fachgruppe Pädagogik und Erwachsenenbildung in Zukunft deutlicher zu positionieren und den Kontakt und das Gespräch der beiden Fachgruppen fortzusetzen.

Dr. Sylvia Schachner, sylviaschachner@gmx.at

Diese beiden Veranstaltungen fanden am 8. und 9. Oktober in Darmstadt statt.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einem gemeinsamen Tanz, geleitet von einer Tanzpädagogin, anschließend luden verschieden Workshops und gemütliche Kaffeepausen dazu ein, einander kennen zu lernen und Erfahrungen auszutauschen.

Die Fachtagung wurde von einem Vortrag der hessischen Kultusministerin Karin Wolf über die Schulentwicklung eingeleitet. Viele der dort vorgestellten Änderungen sind auch in Österreich Thema und gut auf unsere Schulsituation übertragbar. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Pisastudie, Evaluierung des Ist-Zustandes und der umgesetzten Maßnahmen, verbesserte Lehrerbildung, individuelle Förderung der Schüler, verstärkte Schulautonomie,



Eine **NACHLESE** zum Kongress...

...jetzt ist er ja schon lange wieder vorbei, der große Kongress in Lindau. Eigentlich bereiten wir uns ja schon auf den nächsten in Hannover vor. Aber weil Herbst ist, eine Zeit des Abschieds, möchte ich noch ein paar Worte zu unserem Kongress sagen.

Unser Kongress, das ist er für mich am Anfang ganz stark gewesen, dann gabs so eine Phase, da war er mir sehr fern, und dann ist er erst eigentlich so wirklich auch meinem geworden. Woran das gelegen haben kann?

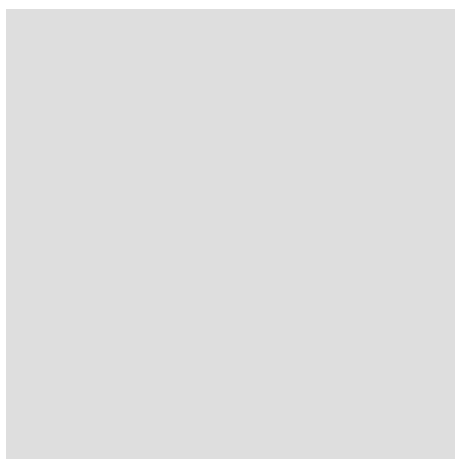
Nun, ein Vorbereitungskomitee aus drei Ländern zusammensetzen (im wörtlichen Sinn) ist ja gar nicht so leicht! Die Art der Zusammenarbeit (wir hatten vereinbart, alle e-mails immer an alle zu schicken) hat mich anfangs verwirrt, ich konnte nicht zu allen Vorbereitungsterminen kommen.... Gründe genug für mich, ein bisschen auf Distanz zu gehen.

So richtig reingekommen bin ich dann wieder, als wir in Mannheim Programmkonferenz gemacht haben.

Wir, das waren Dorothea, Jürgen, Jan und ich. Da hab ich gesehen, wie viel Interesse für den Kongress schon da ist, und wie viel die anderen im Vorbereitungsteam schon gearbeitet hatten!

Ab dann hab ich mich wieder fleißiger an den Rundmails beteiligt und das meine beigetragen.

Als ich dann in Lindau die „Massen“ sah, die da gekommen waren, ist bei mir schon ein bisschen Stolz aufgekommen, dass ich an der Organisation mitbeteiligt war. Und als es dann so richtig losging mit den ersten Vorträgen (die ich alle sehr gut fand!) und den Workshops, war ich auch sehr glücklich mit den ersten spontanen Rückmeldungen der Teilnehmer!



Und noch ein Detail fällt mir da ein: wir (das Vorbereitungsteam) hatten vereinbart, uns noch am Vorabend des Kongresses zu treffen, um „last minute“ Entscheidungen, Korrekturen etc. zu treffen. Und – es war nichts zu tun! So phantastisch (und da gehört ein dickes Lob Marianne und Dorothea) war alles vorbereitet, was mit dem Ablauf zu tun hatte.

Das weitere Programm des Kongresses war sehr ausgewogen und wie ich Kommentaren von Teilnehmern entnommen habe, auch anregend für die meisten. Das herrliche Wetter hat da sicher mitgeholfen, obwohl die weiter entfernten Workshoporte vielleicht ein bisschen unter der Hitze gelitten haben!

Besonders gefreut hat mich, das die beiden Grazer, die am Abend mit Tango und am Schlußtag mit ihrem Können als

Clowns den Kongress „aufgearbeitet“ haben, so gut angekommen sind! Hab ich sie doch vorgeschlagen und durfte dann am Ende auch noch „mitspielen“.

Ich denke es war eine runde Sache, der Kongress, und dass er jetzt auch noch finanziell ein dickes Plus gebracht hat, ist ein schöner Schlusspunkt!

Und mit einem herzlichen Dank an Dorothea, Gudrun, Marianne, Jürgen und Jan schließe ich sehr zufrieden diese Nachlese.

Euer Hans-Georg



TA-Wege zum GLÜCK

Transaktionsanalyse in der Paarbeziehung
Von Ulrike Hoffmann

Sicher sind die beiden Soaps, die im ZDF und ORF seit über einem Jahr laufen, nicht spurlos an Ihnen vorüber gegangen. In über 200 Folgen findet die Hauptdarstellerin (Bianca bzw. Julia) endlich zu ihrem Herzallerliebsten. Am Ende wird die Hochzeit gefeiert und das Happyend ist perfekt. Denken Sie auch, dass uns da etwas vorgegaukelt wird? Im wirklichen Leben ist das Happyend nicht die Hochzeit. Da geht's erst richtig los!



Ob eine Beziehung wirklich der Weg zum Glück ist, kann man erst im Alltag beurteilen. Der Alltag beginnt normaler Weise erst mit der Hochzeit oder mit dem Zusammenleben. Und der Alltag ist entscheidend! Das ergab ein Interview mit lange verheirateten Menschen. In neun von zehn Fällen beurteilen Menschen ihre Ehe bzw. Lebensgemeinschaft nicht nach den besten und schlechtesten Zeiten sondern nach den durchschnittlichen Ereignissen und dem alltäglichen Umgang miteinander.

Schon die Basics der Transaktionsanalyse sind für das Erleben einer guten Beziehung ein großer Gewinn. Die Grundüberzeugungen!

Häufig erlebe ich, dass in Paarbeziehungen die Grundüberzeugungen mit einem „aber“ ergänzt werden. Aus welchem Grund auch immer. Man fühlt sich für den Partner verantwortlich, möchte ihm/ihr helfen Häufig sogar mit guter Absicht aber völlig destruktiv.

Beispiele:

1. Die Menschen sind in Ordnung.

..... *aber meinen Partner/in muss ich schon noch erziehen.*

2. Jeder hat die Fähigkeit zum Denken.

..... *aber es ist schon gut, dass ich für meinen Partner/in mitdenke.*

3. Der Mensch entscheidet über sein eigenes Schicksal und kann seine Entscheidungen auch ändern.

..... *aber mein Partner/in entscheidet nicht immer richtig.*

Besonders die Umerziehungsmaßnahmen erzeugen häufig Probleme und unnötige Konfrontationen. Wenn ihr Partner/in keinen Sport machen will – obwohl es ihm/ihr sicher gut tun würde (von der Figur ganz zu schweigen) – dann sollten wir das akzeptieren. Ich habe eine Bekannte, die treibt dieses Spielchen mittlerweile schon mit dem dritten Mann. Und ich kenne sie erst seit 8 Jahren. Das erste halbe Beziehungsjahr läuft ganz gut. Dann beginnt es langsam: „Er hilft mir nicht in den Mantel hinein.“ Bis zu: „Ich gestalte seinen Geburtstag immer so liebevoll und er gestaltet meinen gar nicht. Gerade, dass er nicht vergisst!“ „Naja, wir müssen uns halt zusammenraufen.“ Dieses Raufen dauert dann meist zwei Jahre. Bis dahin hat jeder der Beteiligten bereist seine Nerven völlig überstrapaziert. Umzug, getrennte Wohnung, neue Suche, das Spiel beginnt von Vorne.

Ich frage Sie: *Warum wollen Sie den andern ändern, wenn er doch schon anders ist?*

Helfen würde vielmehr eine Änderung der Einstellung.

Ich akzeptiere mich, so wie ich bin, und ich akzeptiere dich so wie du bist. Klingt sehr sehr einfach. Meist suchen wir lieber nach komplizierten Lösungen, denn was einfach klingt, kann doch nicht helfen.

Ich lade Sie zu einem Experiment ein. Es sollte vielleicht eine Woche dauern. Immer wenn ein Gedanke in dieser Woche kommt, der Ihnen signalisiert, was gerade an ihrem Partner/in nicht passt, was er/sie wieder falsch macht, dann finden Sie mindestens drei Dinge, die Sie an ihm/ihr mögen, schätzen oder die sie/er gut macht.

Nötigenfalls erinnern Sie sich an die Grundüberzeugungen der TA. Mein Partner/in ist in Ordnung. Mein Partner/in hat die Fähigkeit zum Denken. Mein Partner/in entscheidet über sein eigenes Schicksal und kann seine Entscheidungen auch ändern.

Achten Sie in dieser Woche auf ihre eigenen Gefühle. Sie werden merken, dass Sie sich weit besser fühlen. Sie tun dadurch nicht nur Ihrem Partner/in gut, Sie tun sich auch selbst etwas Gutes. Möglicherweise verschwinden sogar ein paar Falten aus Ihrem Gesicht, Sie lächeln öfter, Ihre Lebensqualität steigt.

Man kann in Wirklichkeit nur einen Menschen verändern: sich selbst!

Fangen Sie doch einfach mal mit Ihrer Einstellung dem anderen gegenüber an. Sie werden sehen, es passiert etwas Wunderbares.

Voraussetzung für eine unbelastete, glückliche Beziehung ist das eigene Glück, die eigene Zufriedenheit und diese kann ein jeder nur selbst erreichen!

Ulrike Hoffmann
www.beziehungseminare.at

Die „GEDREHTE ABWERTUNGSTABELLE“: von der Theorieorientierung zur Anwendungsorientierung des Konzeptes von Mellor und Sigmund

Die „Gedrehte Abwertungstabelle“: von der Theorieorientierung zur Anwendungsorientierung des Konzeptes von Mellor und Sigmund

Das Konzept der Abwertungen gehört zu den im „Cathexis-Reader“ (Schiff, 1975) beschriebenen TA-Konzepten. Im Anschluss an die Veröffentlichung der Abwertungstheorie haben Mellor und Sigmund (1975) eine graphische Darstellung des Abwertungskonzeptes vorgestellt: die Abwertungstabelle.

Sie wird von vielen Transaktionsanalytikern geschätzt und von mindestens ebenso vielen gehasst.

Woran mögen sich nun so viele Kolleginnen und Kollegen stören?

Im Rahmen der intensiveren Beschäftigung mit der Abwertungstheorie und ausgewählten Literaturquellen bin ich den Gründen meines Unverständnisses und meiner darauf fußenden ablehnenden Haltung bzgl. der Abwertungstabelle gefolgt und habe eine alternative Darstellungsform für dieses wertvolle Konzept entwickelt.

Wenn Abwertungen beschrieben werden, dann finden wir immer wieder drei „Gebiete“ der Beschreibung:

1. der Bereich, den wir abwerten: uns selbst; die anderen; die Situation
2. die Typen, also WAS wir abwerten können: den Stimulus; das Problem; die Alternativen
3. die Ebenen der Abwertung: die Existenz; die Bedeutsamkeit; die Veränderbarkeit; die persönlichen Fähigkeiten.

Zwei dieser drei Gebiete haben Mellor und Sigmund (1975) als Dimensionen in die Abwertungstabelle übernommen: die Ebenen und die Typen. So entstand eine Matrix, mit dreimal vier = zwölf Feldern, die Möglichkeiten von Abwertungen beschreiben (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Abwertungstabelle nach Mellor & Sigmund

... Auf der Suche nach einer Lösung für eine bessere Darstellungsform fand ich beim „Querdenker“ der Transaktionsanalyse, Leonard Schlegel (1995, 117), eine veränderte Darstellung der Abwertungstabelle.

		Typ		
Ebene	Existenz	Stimuli	Probleme	Alternativen
	Bedeutung	Bedeutung der Stimuli	Bedeutung der Probleme	Bedeutung von Alternativen
	Veränderbarkeit	Veränderbarkeit der Stimuli	Lösbarkeit der Probleme	Auswahl tragfähiger Alternativen
	Persönliche Fähigkeiten	Persönliche Fähigkeit anders zu reagieren	Persönliche Fähigkeit, Probleme zu lösen	Fähigkeit einer Person, anders zu handeln

Abbildung 1: Abwertungstabelle nach Mellor & Sigmund (1975)

		Typ			
Arten	1. Existenz	Stimuli	Probleme	Alternativen	Abwertungs Stufen A 1
	2. Bedeutung	Bedeutung der Stimuli	Bedeutung der Probleme	Bedeutung von Alternativen	A 2
	3. Veränderbarkeit	Veränderbarkeit der Stimuli	Lösbarkeit der Probleme	Alternativen/ Möglichkeiten	A 3
	4. Persönliche Fähigkeiten	Persönliche Fähigkeit anders zu reagieren	Persönliche Fähigkeit, Probleme zu lösen	Bedeutung von Alternativen	A 4
				Tragfähigkeit/ Anwendbarkeit von Alternativen	A 5
				Fähigkeit einer Person, anders zu handeln	A 6

Abbildung 2: Veränderte Abwertungstabelle (in Anlehnung an Schlegel 1995, 117)

Abb.1

Abb.2

Er wählt die Form einer Treppe. „Schon besser“ dachte ich im ersten Zugang.

Nur, dass ich auch über diese Darstellung kein Bild habe, mit dessen Hilfe ich mir die Abwertungsstufen gut vorstellen und schnell erschließen kann. ... Ich habe sie schon etwas verändert, indem ich von links oben nach rechts unten vorgehe. Eben so, wie wir auch schreiben und lesen.

Abbildung 2: Veränderte Abwertungstabelle in Anlehnung an Schlegel

Ein weiterer Schritt ... die Drehung der Tabelle um 45° nach rechts. So bekommen wir ein auf der Spitze stehendes Rechteck, dessen obere Spitze durch das Feld der umfassendsten Abwertung (Existenz des Stimulus) gebildet wird.

Ganz unten, eben „unter“ den anderen Abwertungsstufen, finden wir nun das letzte Feld auf der sechsten und letzten Abwertungsstufe.

Abbildung 3: Gedrehte Abwertungstabelle nach Schulze

Diese Darstellungsart dessen, was Melor und Sigmund beschrieben, ist für mich leichter zugänglich und anwenderfreundlicher. Auf der Basis dieser Darstellung kann ich in Seminaren relativ einfach einen zusätzlichen Schritt machen und den Teilnehmern die dritte Dimension in der Tabelle verdeutlichen: die drei „Bereiche“ der Abwertung. Führe ich diese zusätzlich ein, so entsteht aus der anwendungsorientierten Darstellung der gedrehten Abwertungstabelle ein auf einer Kante stehender Kasten, so wie er in Abbildung 4 dargestellt ist. ...

Abbildung 4: Gedrehte dreidimensionale Abwertungstabelle

Von Prof. Dr. Henning S. Schulze

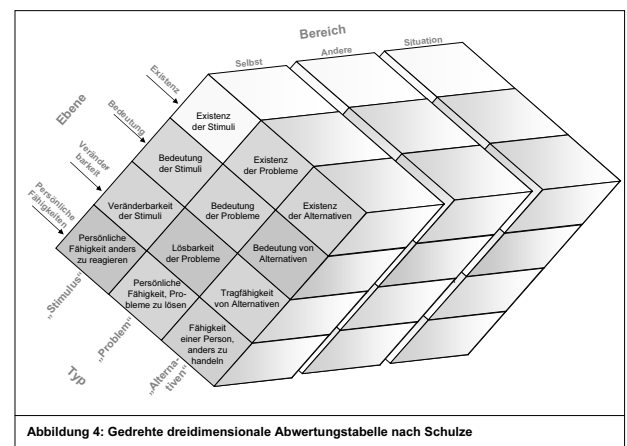
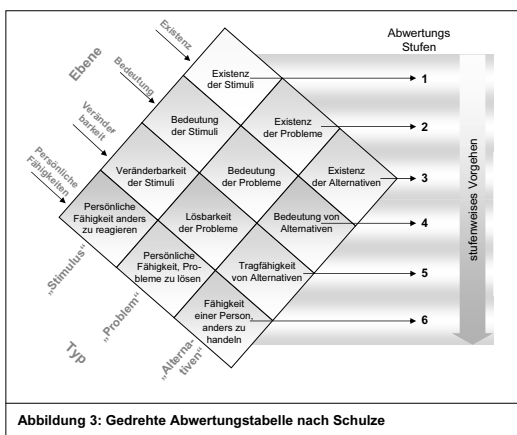


Abb.3

Abb.4

Herzliche Einladung zum **SYMPOSIUM DES ÖTISO 2006**

Kompetenzen messen - entwickeln - fördern

6.-8. Oktober 2006

Ort:

Hotel Ammerhauser,
A-5102 Anthering bei Salzburg

Tel. ++43(0)6223/22 04 · Fax ++43(0)6223/22 04-62
info@ammerhauser.at

in Zusammenarbeit mit



Das Thema:

Kompetenz und Professionalität sind zwei „Zauberworte“ im heutigen Ausbildungs- und Personalgeschäft. Kaum ein Beitrag der nicht zumindest eines der beiden verwendet, kaum ein Aus- und Weiterbildungsangebot, das nicht beide als wichtig und zentral anführt, vor allem wenn es um den Verkauf der eigenen Leistung geht.

Aber auch zwei Begriffe, die in den unterschiedlichsten Bedeutungen und Sinn-zusammenhängen verwendet und definiert werden. In der Zukunft scheint die Komplexität bis zum Chaos, die Dynamik bis zum Leerlauf, die Informationsflut sich bis zum ertrinken zu entwickeln. Welche Kompetenzen dafür nötig sind, ist der zweite Schwerpunkt dieses Symposiums.

Ziel dieses Symposiums ist somit:

- Unterschiede und Übereinstimmungen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern zu diskutieren,
- zukünftige Kompetenzen und Trends zu diskutieren,
- Kriterien und „Meßplatten“ für Kompetenzen und deren Entwicklung zu finden,
- die Lernprozesse zu beschreiben, die zu organisieren sind, damit die nötigen Kompetenzen entwickelt werden können,
- Ideen für unsere zukünftige Arbeit zu generieren.

Es geht uns vor allem um die Beschreibung der notwendigen Prozesse, die nötig sind um bestimmte Kompetenzen zu messen, zu entwickeln, zu fördern.

Zur Zeit läuft die Anfrage um Beiträge (Ende 15.12.2006)
Kontakt bitte mit: board@transaktionsanalyse.at

Systemische TA in der Bodenseeregion



TransaktionsanalytikerIn

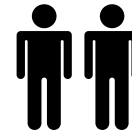


Meisterklasse, 1-2 Jahre
verdichten und vertiefen von Theorie und Praxis,
schriftliche Abschlussarbeit, Vorbereitung der mündl. Prüfung

Praxiskompetenz, 2 Jahre
„Coaching“ oder „Beratung / Therapie / Agogik“,
Integration der TA ins eigene Anwendungsfeld

Basiskompetenz systemische TA, 2 Jahre
in sich abgeschlossenes Curriculum
handwerkliche Basis schaffen, grundlegende TA-Modelle
kennenlernen und üben

Zugang: (geplante) lehrende, beratende oder heilende Tätigkeit



TA-Praxis-
kompetenz



Einführungsseminar
in die systemische TA / „101“,
4 Tage: Überblick

www.TASeminar.at / +43 5572 53847 / helmut.bickel@TASeminar.at

Anzeige

LETZE MELDUNG von **LEHRENDENTREFFEN** in Hofgeismar 16.-18.11.2005

Es gab wieder das jährlich abgehaltene Lehrendentreffen der deutschsprachigen Gesellschaften mit Prüfungen. Erfreulicherweise sind auch zwei Mitglieder des ÖTISO, Sylvia Schachner und Christa Poch angetreten und haben die Prüfung zum CTA bestanden!



Beide bei einem Workshop im letzten Herbst (rechts Christa Poch)

*Herzlichen
Glückwunsch!*



Sylvia Schachner
unmittelbar nach der Prüfung

Und hier noch einige Bilder:



Und gefeiert wird auch:



Schweiz - Österreich - Deutschland
Toni Lipp Werner Vogelauer Anne Kohlhaas-Reith

Ausbildung bei ProWeg



Informationen und Anmeldung bei:



Dr. Werner Vogelauer
A-3100 St. Pölten, Himmelgasse 6
Tel: +43/2742/75757
Fax: +43/2742/757574
e-mail: office@proweg.com



Hans-Georg Hauser
A-2751 Hölles, Hauptstraße 29
Tel: +43/2628/62920
Fax: +43/2628/62920-13
e-mail: office@proweg.com

TA- Kompakt

534	06.-08.03.2006	101 Einführungsseminar (Hölles)
535	31.09.-2.10.2006	101 Einführungsseminar (Hölles)

501 Selbstkompetenz

5014	26.-28.01. 2006	Autonomie, Abhängigkeit und meine Motive
5015	02.-04.03. 2006	Gesprächsbeziehungen effektiv gestalten
5016	11.-13.05 2006	Führung innen und außen

503 Mastercurriculum 2006

5031	17.-18.März	Workshop Band-, Kaskaden-Supervision und TA-Modelle in der praktischen Arbeit	Salzburg,
5032	26.-27. Mai	TA-Supervision und Mock-Examen (für Prüfungs-kandidaten)	Hölles
5033	07.-08. Juli	TA-Supervision und Mock-Examen (für Prüfungs-kandidaten, samstags)	Salzburg,
5034	15.-16.Sept.	TA-Supervision und Mock-Examen (für Prüfungs-kandidaten)	Hölles

602 Team-Kompetenz

6021	16.-18.02.2006	Wie ticken Organisationen
6022	27.-29.04.2006	Professionelle Rollen in Organisationen
6023	08.-10.06.2006	Gruppendynamik + Organisation
6024	07.-09.09.2006	Effektive Problemlösung
6025	19.-21.10.2006	Komplexität von Systemen
6026	03.-04.11.2006	Supervision und Praxisbegleitungs-Workshop
6027	14.-16.12.2006	Change und Entwicklung

Fanita English kommt nach Österreich!

902	12.-15.07.2006	Skript, Motivation und Lebensenergie und Theorie-workshop von F. English!
-----	----------------	---

Anzeige

...die vorletzte Seite

NUMERUS CLAUSUS

Der Ansturm deutscher Studenten macht unseren Medizin-Unis schwer zu schaffen.

Das Problem: Wir müssen deutsche Bewerber gleich behandeln wie die Österreicher

Die Wiener Medizin-Uni hat hier einen möglicherweise bahnbrechenden Vorschlag entwickelt. Die Lösung kann mit landesspezifischen Adaptierungen sicherlich auch in den anderen Städten Österreichs eingeführt werden:

DER NUMERUS AUSTRIACUS MEDICINALIS.

Ein Eignungstest, der deutsche und österreichische Bewerber mit völlig identischen Fragen aus dem praktischen medizinischen Alltag konfrontiert. (Die dezente Heranziehung minimal identitätsstiftender Vienna-ismen muss dabei erlaubt sein.)

Die Eignungstestfragen:

1. Ein wamperter Tschecherant steht blunznfett mit einer Eitri-gen auf einem Fensterbankl im Mezzanin.

Frage: Sind notfallmedizinische Maßnahmen aus ärztlicher Sicht angezeigt?

2. Darf raunzendes Pflegepersonal scheanglnden Tachinierern ein Jaukerl geben, während diese büseln?

3. Sie besuchen ein Wiener Kaffeehaus und geben sich als Medizinstudent(in) im 1. Semester zu erkennen. Die korrekte Anrede durch den Ober lautet:

- a. Herr/Frau Metzgerlehrling
- b. Awezahrer & BAföG-Zutzler
- c. Herr/Frau Doktor oder gleich Herr/Frau Medizinalrat.

4. Ein Zniachtl von einem Patienten verkutzt sich: Seine Birne sieht plötzlich aus wie ein Paradeiser.

Frage: Ist es korrekt, die Birne des Patienten einzufaschen, sollte man ihm ein Pulverl geben oder reicht es, wenn er ein gutes Paperl bekommt?

5. Wären die obgenannten Methoden geeigneter, wenn unser Patient statt dem Friedhofsjodler ein Schlagerl gehabt hätte?

7. Muss jemand mit marodem Beuschl, der fesch weitertschickt, den Löffel abgeben?

8. Ein schaasaugerter Patient reißt einen Stern. Nach dem Bu-serer hat er einen Dippel. Er hat einen ziemlichen Fetzen. Er speibt sich in der Notaufnahme an.

Frage: Kann zum Entfernen des Gespiebenen auch der Fetzen des Patienten verwendet werden? Wenn nein - warum nicht?

9. Ein verwoadaglter, nicht assekurierter Strassenmusiker kommt mit der Quetschn am Arm ins Spital. Die Quetschn wird nicht behandelt.

Frage: Kann er mit der Quetschn am nächsten Tag wieder musizieren?

10. Ein Chirurg darf nicht tramhappert sein, sondern muß bei seiner Hackn aufpassen wie ein:

- a. Schuhmacher(in)
- b. Engelmacher(in)
- c. Haftelmacher(in)

11. Unterm Bett eines Patienten liegt ein Lurch. Was tun sie?

- a. Lassen sie die Station evakuieren und verständigen das amphibische Institut.
- b. Sie versuchen mit Hilfe des Patienten den Lurch zu fangen.
- c. Sie rufen den Reinigungsdienst und lassen auch gleich den Nachtscheam ausleeren

(Sollten Sie, geneigter Leser, mit dem einen oder anderen Ausdruck auch ihre liebe Not haben, die Redaktion des INFO hilft gerne!)



Adressen

Geschäftsstelle:

Susanna Weilke
 1110 Wien, Guglgasse 8 Top 1/9/33
 Tel 0676 6963765, Fax 0676 6963766
 Bitte benützen Sie die Sprachbox, Sie werden zurückgerufen.

Bankverbindung:

Raiffeisenbank Region St. Pölten, BLZ 32585,
 Kto.-Nr. 1.158.591

Bereichssprecher:

Organisation:

Hans-Georg Hauser
 Tel 02628 62920
 Pädagogik: Dr. Sylvia Schachner
 Tel 01 7990451
 Beratung: Franz Hanich
 Tel 05572 398780

Terminkalender

Prüfungen

2006	6. April	Exeter, UK
	8. Juli	Santiago di Compostela, Spain
	10. November	Deutschland
	November	France
2007	3./4. Februar	Gothenburg, Sweden
	November	Deutschland

Trainers meeting (int. Lehrendenkonferenz)

6./7. Juli 2006	Santiago di Compostela, Spain
-----------------	-------------------------------

Kongresse, Symposien und int. Konferenzen

12.-14.05.2006 27.	DGTA-Kongress in Hannover „Kunst und TA“
6.-08.10.2006	ÖTISO und TAO Symposium in Salzburg „Kompetenzen – messen – entwickeln – fördern“
2007	EATA Conference, Ort noch nicht bestätigt
2008	EATA/ITAA Conference, Ort noch nicht bestätigt

101er Kurse in Österreich für 2006

Termin	Veranstaltungsort	Trainer	Infos unter
06.-09.03. 2006	TAS Vorarlberg	Helmut Bickel	www.TASeminar.at
06.-08.03. 2006	Hölles	Hans-Georg Hauser	www.proweg.com
31.09.-2.10. 2006	Hölles	Hans-Georg Hauser	www.proweg.com

Alle Vorstandsmitglieder, Bereichssprecher, die Geschäftsstelle, der Obmann und der Redaktionschef sind über folgende email-Adresse erreichbar:
office@transaktionsanalyse.at

Impressum:

Redaktion: Franz Hanich, 6850 Dornbirn, Mittelforach 8
 Tel 05572 398780
 Layout: Digitaldruck.at